

Halbjahresfinanzbericht 2010

Meine Bank heißt Haspa.

Haspa[®]
Hamburger Sparkasse

Kurzporträt

Die **Hamburger Sparkasse AG**, kurz Haspa, ist die führende Retailbank für Privat-, Individual- und mittelständische Firmenkunden in der Metropolregion Hamburg. Mit einer Bilanzsumme von über 38 Milliarden Euro und rund 5.550 Mitarbeitern ist die Haspa die größte deutsche Sparkasse. Den über 3 Millionen Einwohnern im Wirtschaftsraum Hamburg bietet sie eine breit gefächerte Palette von Finanzdienstleistungen für private und gewerbliche Kunden. Jeder zweite Hamburger vertraut auf die Kompetenz der Haspa. Die Haspa ist eine dem Gemeinwohl verpflichtete öffentliche Sparkasse.

Die **HASPA Finanzholding**, eine juristische Person alten hamburgischen Rechts, hält 100 Prozent der Anteile an der Hamburger Sparkasse AG. Die HASPA Finanzholding hat keine Eigentümer und ist durch ihre Satzung zur Wahrnehmung des Sparkassenauftrags verpflichtet.

Die Haspa ist eine der wenigen freien Sparkassen in Deutschland. Sie gehört sowohl dem Hanseatischen Sparkassen- und Giroverband (HSGV), Hamburg, als auch dem Verband der Deutschen Freien Öffentlichen Sparkassen e.V., Bremen, an. Über den HSGV ist sie dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V., Berlin und Bonn, angeschlossen und somit in vollem Umfang in das umfassende Sicherungssystem aller deutschen Sparkassen einbezogen. Durch dieses Institutssicherungssystem sind die Kundeneinlagen bei allen deutschen Sparkassen ohne betragliche Begrenzung gesichert. Das gilt gleichermaßen für Einlagen privater, gewerblicher und institutioneller Kunden.

Inhalt

Management

Vorwort des Vorstands	2
-----------------------	---

Zwischenlagebericht

Rahmenbedingungen	4
Geschäftsverlauf	4
Ertragslage	5
Risikobericht	6
Prognosebericht	7

Halbjahresabschluss

Bilanz	8
Gewinn- und Verlustrechnung	10
Anhang	12
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	13



Dr. Harald Vogelsang, geboren 1959, Bankkaufmann und Jurist, ist seit dem 31. Januar 2007 Sprecher des Vorstands der Hamburger Sparkasse AG. Seit 1991 bei der Haspa tätig, wurde er im Jahr 2000 Vorstandsmitglied. Als Vorstandssprecher ist er zuständig für die Unternehmensbereiche Personal, Revision, Strategische Vermögensallokation, Unternehmenskommunikation und Vorstandsstab sowie für die Abteilung Leistungsmanagement Partnersparkassen.



Reinhard Klein, geboren 1960, Bankkaufmann und Diplom-Kaufmann, ist seit Oktober 2006 Mitglied des Vorstands und seit Januar 2009 stellvertretender Sprecher des Vorstands der Hamburger Sparkasse AG. Zu seinem Ressort Private Kunden zählen die Unternehmensbereiche Anlage- und Vorsorgemanagement, Individualkunden, Mobiler Vertrieb, Private Banking, Privatkunden I und II, Qualitätsmanagement, Zentrales Management Privatkunden und die Abteilung Steuerung Private Kunden.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Haspa befindet sich auf Wachstumskurs und baut ihre Position als führende Retailbank in der Metropolregion Hamburg weiter aus. Auch im 1. Halbjahr 2010 sind das Einlagen- und Kreditvolumen kräftig gestiegen. Sowohl im Geschäft mit Privaten Kunden als auch mit Firmenkunden konnten wir neue Kunden gewinnen und die Betreuung unserer Kunden intensivieren. Zur personellen Unterstützung unseres Wachstumskurses stellten wir Mitarbeiter ein, die überwiegend in der Kundenbetreuung tätig sind.

Mit über 250 Filialen und Kunden-Centern ist die Haspa in und um Hamburg nah am Kunden und immer schnell erreichbar. Der persönliche Kontakt in Service und Beratung und eine gute Partnerschaft sind unsere Stärke. Kompetenz und Kundennähe, regionale Verwurzelung und genaue Kenntnis der Märkte sind Vorteile im Wettbewerb.

Für uns steht die lebenslange persönliche Begleitung unserer Kunden im Vordergrund. Wir orientieren uns dabei in jeder Lebensphase an ihren individuellen Bedürfnissen. So entsteht Vertrauen. Gemeinsam mit uns können unsere Kunden ihre Ziele erreichen.

Einlagen in der Region sammeln und als Kredite für die Region zur Verfügung stellen, damit investiert werden kann und Arbeitsplätze vor Ort erhalten werden und entstehen können – das hat sich seit Generationen bewährt und ist auch in herausfordernden Zeiten ein funktionierendes Geschäftsmodell, das den Geldkreislauf in Schwung hält und Stabilität schafft.



Dr. Wolfgang Botschatzke, geboren 1959, Diplom-Ökonom, ist seit 2003 bei der Haspa tätig und seit 2004 Mitglied des Vorstands der Hamburger Sparkasse AG. Er verantwortet die Unternehmensbereiche Informationstechnologie, Produktivität und Prozesse sowie Wertpapier- und Handels-Service.



Frank Brockmann, geboren 1963, Bankkaufmann und Bankfachwirt, ist seit 1. Oktober 2008 Vorstandsmitglied der Hamburger Sparkasse AG. Er ist zuständig für die Unternehmensbereiche Firmenkunden, Firmenkunden Süd, Immobilienkunden, Mittelstand, Treasury, Unternehmenskunden und Zentrales Management Firmenkunden.



Jörg Wohlers, geboren 1959, Bankkaufmann und Diplom-Sparkassenbetriebswirt, begann 1979 als Auszubildender bei der Haspa. Seit 2005 ist er Mitglied des Vorstands der Hamburger Sparkasse AG. Er ist verantwortlich für die Unternehmensbereiche Finanzen und Controlling, Immobilien und Logistik, Kredit und Recht, Zentraler Einkauf sowie die Abteilung Compliance und Geldwäsche.

Aufgrund dieser Solidität können wir Bildung und Soziales, Kunst, Musik und Sport kontinuierlich fördern und damit vor Ort Verantwortung für das Gemeinwohl übernehmen. Unser am Gemeinwohl orientiertes Wirken in der Metropolregion Hamburg durch das Angebot von Bankdienstleistungen für alle Kundengruppen und unser vielfältiges gesellschaftliches Engagement werden wir auch in Zukunft fortsetzen.

Die Lage der deutschen Wirtschaft hat sich im 1. Halbjahr 2010 deutlich verbessert. Die außenhandelsorientierte Hamburger Wirtschaft profitiert dabei überdurchschnittlich von der Erholung des Welthandels. Trotz der von Zweifeln an der Zahlungsfähigkeit Griechenlands ausgelösten Krise der europäischen Währungsunion hat das Vertrauen der Anleger in den vergangenen Monaten zugenommen. Dies ist für uns durch die Belebung des Wertpapiergeschäfts deutlich spürbar. Auch aufgrund dieser erfreulichen Entwicklung konnte die Haspa im 1. Halbjahr 2010 ein insgesamt zufriedenstellendes Ergebnis erzielen.

Wir danken unseren Kunden und Geschäftspartnern für ihr Vertrauen. Ein besonderer Dank gebührt auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Haspa. Sie haben in einem anspruchsvollen Umfeld außerordentliches Engagement, Kompetenz und Weitsicht bewiesen.

Hamburg, 24. August 2010

Der Vorstand

Zwischenlagebericht

zum 30. Juni 2010

Rahmenbedingungen

Erfreuliche Konjunkturerholung

Die Lage der deutschen Wirtschaft hat sich im 1. Halbjahr 2010 deutlich verbessert. Hauptantriebskraft für die konjunkturelle Erholung war das starke Wachstum des Außenhandels. Die Quartalswachstumsrate des realen Bruttoinlandsprodukts betrug im 1. Quartal 2010 0,5 Prozent. Im 2. Quartal 2010 nahm das reale Bruttoinlandsprodukt im Vergleich zum Vorquartal außer- gewöhnlich stark um 2,2 Prozent zu.

Der Arbeitsmarkt erwies sich in der Rezession als erstaunlich robust und erholte sich im 1. Halbjahr 2010 zunehmend. Die Erwerbs- tätigkeit nahm zu, die Arbeitslosigkeit ab. Im Juni 2010 waren knapp 3,2 Millionen Personen arbeitslos gemeldet – eine Viertel- million weniger als im Vorjahresmonat.

Im 1. Halbjahr 2010 lagen die monatlichen Steigerungsraten der Verbraucherpreise in Deutschland gegenüber dem Vorjahres- zeitraum zwischen 0,6 und 1,2 Prozent und damit deutlich unter dem Zielwert der Europäischen Zentralbank von „nahe, aber unter 2 Prozent“. Angesichts der geringen Inflationsrisiken in der Euro- Zone beließ die Europäische Zentralbank den Hauptrefinanzierungs- satz bei 1,0 Prozent.

Als internationale Verkehrsdrehscheibe profitiert Hamburg überdurchschnittlich von der Erholung des Welthandels. So hat der Aufschwung der Hamburger Wirtschaft an Fahrt gewonnen. Entsprechend zeigt das Konjunkturbarometer der Handelskam- mer Hamburg für das 2. Quartal 2010, dass bei den Geschäfts- erwartungen, Investitions- und Personalplänen der befragten Hamburger Unternehmen die positiven Erwartungen überwiegen. Dass Hamburgs Wirtschaft an Schwung gewinnt, zeigt zudem die Lage am Arbeitsmarkt. Im Juni 2010 waren 73.607 Hamburger arbeitslos gemeldet – fast 6 Prozent weniger als im Vorjahresmonat.

Geschäftsverlauf

40.000 Neukunden im 1. Halbjahr gewonnen – Position im Retailgeschäft weiter gestärkt

Die kompetente und umfassende Betreuung der Privat-, Individual- und mittelständischen Firmenkunden im Großraum Hamburg stand auch im 1. Halbjahr 2010 im Mittelpunkt des unternehmerischen Handelns der Hamburger Sparkasse AG, kurz Haspa.

Die Haspa ist in und um Hamburg mit rund 180 Filialen, 47 Indi- vidualkunden-Centern, 16 Individualkunden-Standorten, 7 Firmen- kunden-Centern und 24 SB-Filialen an rund 250 Standorten ver- treten. Hinzu kommen in der Zentrale hochqualifizierte Spezialisten- teams für Existenzgründer, größere Firmenkunden und die Immo- bilienwirtschaft sowie das Private Banking. Das dichte Netz an Filialen und Centern wird von unseren Kunden als ein wesentliches Qualitätsmerkmal wahrgenommen und geschätzt.

Auch durch diese Nähe zum Kunden haben sich die Neukunden- zahlen weiter erfreulich entwickelt. In den ersten sechs Monaten 2010 konnte die Haspa rund vierzigtausend Neukunden gewinnen und ihre Position im Retailgeschäft am Hamburger Bankenmarkt damit weiter stärken. Die Anzahl der Girokonten ist ebenfalls weiter gewachsen und beträgt mittlerweile fast 1,3 Millionen. Gleich- zeitig nimmt darüber hinaus der Anteil der Girokonto-Inhaber zu, die sich für den „HaspaJoker – Hamburgs Vorteilskonto“ ent- schieden haben. Im Vergleich zum Jahresresultimo 2009 konnte nochmals ein erfreulicher Zuwachs von über 12.000 HaspaJoker-Paketen auf mittlerweile fast 541.000 erreicht werden.

Kunden vertrauen der Haspa – Anstieg der Kundeneinlagen lässt Bilanzsumme erneut wachsen

Das hohe Vertrauen der Kunden in die Haspa zeigt sich insbe- sondere auch in dem erfreulichen Verlauf des Kundengeschäfts. Per saldo erhöhte sich die Bilanzsumme im 1. Halbjahr 2010 auf rund 38,3 Milliarden Euro. Das entspricht einem Zuwachs von knapp 0,8 Milliarden Euro beziehungsweise rund 2 Prozent. Damit hat die Haspa ihre Position als größte Sparkasse Deutschlands ausgebaut. Auf der Passivseite erhöhten sich insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 0,5 Milliarden Euro oder knapp 2 Prozent. Sie bilden somit ein solides Fundament für die anhaltend hohe Kreditvergabe an unsere Kunden. Diese zeigt sich auf der Aktivseite in einem deutlichen Anstieg der Forderungen an Kunden um über 0,8 Milliarden Euro oder gut 3 Prozent. Daneben steht einem Rückgang bei den Schuldverschreibungen und ande- ren festverzinslichen Wertpapieren um knapp 0,3 Milliarden Euro eine Erhöhung bei den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren um rund 0,7 Milliarden Euro gegenüber.

Hohes Einlagenniveau bei den Haspa-DIREKT-CashKonten konnte nochmals gesteigert werden

Insgesamt erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden auf 27,4 Milliarden Euro. Hier konnte der Rückgang bei den Spareinlagen durch einen spürbaren Anstieg der anderen Verbindlichkeiten deutlich überkompensiert werden. Treiber dieser erfreulichen Entwicklung sind insbesondere die täglich fälligen Verbindlichkeiten, die seit dem Jahresultimo 2009 um 0,7 Milliarden Euro zugenommen haben. Im einzelnen haben sich insbesondere die Bestände der Geschäftsgirokonten um rund 0,5 Milliarden Euro erhöht. Über die Haspa-DIREKT Servicegesellschaft für Direktvertrieb mbH bietet die Haspa ihren Kunden Direktbankleistungen an. Führend ist hier nach wie vor eindeutig das CashKonto. Der in den letzten Jahren währende Boom hat hier bis Ende 2009 zu einem Volumen von knapp 5,9 Milliarden Euro geführt. Dieses hohe Niveau konnte im 1. Halbjahr zum einen sogar noch einmal um gut 80 Millionen Euro gesteigert werden, zum anderen hat sich gegenüber dem Vorjahresultimo die Anzahl der Konten nochmals um über 10.000 Konten erhöht.

Neuzusagen weiter auf hohem Niveau

In den letzten Jahren haben sich viele Kreditinstitute angesichts der Turbulenzen an den Finanzmärkten bei der Kreditvergabe zurückgehalten. In diesen Zeiten hat sich die Haspa aufgrund ihrer komfortablen Liquiditätssituation als Fels in der Brandung erwiesen und zusätzliche Kreditmilliarden zur Verfügung gestellt. Wie im Vorjahr sind auch bereits im 1. Halbjahr insgesamt über 3 Milliarden Euro an neuen Krediten zugesagt worden – davon ist rund die Hälfte auf private Baufinanzierungen zurückzuführen. Diese erfreuliche Entwicklung zeigt sich auch in den Kreditbeständen der Haspa, die um gut 800 Millionen Euro auf nunmehr über 25 Milliarden Euro angestiegen sind.

Ertragslage

Zinsüberschuss nochmals gestiegen

Mit 440 Millionen Euro oder 79 Prozent leistete das Zinsergebnis nach wie vor den maßgeblichen Beitrag zum Rohertrag als Summe von Zins- und Provisionsüberschuss. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum zeigt sich nochmals ein deutlicher Anstieg um 53 Millionen Euro, der sich neben der erfreulichen Entwicklung im Kundengeschäft insbesondere aus dem nach wie vor niedrigen Zinsniveau am Geld- und Kapitalmarkt ergibt. Während wir für aufgenommene Mittel tendenziell eine kurze Zinsbindungsfrist haben und nunmehr einen niedrigeren Zinssatz bezahlen, profitieren wir bei ausgeliehenen Mitteln von längeren Festzinsvereinbarungen der Vergangenheit.

Provisionsüberschuss kann wieder zulegen

Der Provisionsüberschuss belief sich im 1. Halbjahr 2010 auf insgesamt rund 119 Millionen Euro. Damit kann er auch aufgrund eines leicht freundlicheren Wertpapiergeschäfts wieder zulegen und steigt gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert um knapp 10 Millionen Euro an. Positiv entwickelten sich auch die Provisionen im Darlehensgeschäft, die mit dem hohen Neuzusagevolumen im Kreditgeschäft einhergehen.

Nettoergebnis aus Finanzgeschäften im handelsrechtlichen Ausweis rückläufig

Das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften wird mit –4,9 Millionen Euro rund 13 Millionen Euro ungünstiger ausgewiesen als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Dieser ungünstige Ausweis ist eine Folge der imparitätischen Bewertung im Devisenhandel, da unrealisierte Kursverluste aus Devisentermingeschäften vollständig, unrealisierte Kursgewinne dagegen nur bei Absicherungen mit besonderer Deckung ausgewiesen werden. Da die Handelsaktivitäten insgesamt auf die Unterstützung des Retailgeschäfts ausgerichtet sind und grundsätzlich nur geschlossene Währungspositionen gehalten werden, ist die Entwicklung bei ökonomischer Betrachtung ausgeglichen. Damit wird der ausgewiesene Ertrag in der Zukunft entsprechend positiv beeinflusst werden.

Verwaltungsaufwand erwartungsgemäß über Vorjahresniveau

Der allgemeine Verwaltungsaufwand beläuft sich in den ersten 6 Monaten auf 334 Millionen Euro und ist damit gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um knapp 17 Millionen Euro angestiegen. Hier zeigt sich im Personalaufwand eine erwartete leichte Erhöhung um gut 4 Millionen Euro, die im Wesentlichen auf die Einstellung neuer Mitarbeiter für die Kundenbetreuung zurückzuführen ist. So erhöhte sich die Zahl der Mitarbeiter gegenüber dem 1. Halbjahr des Vorjahres um über 80. Daneben liegen die anderen Verwaltungsaufwendungen insbesondere aufgrund der für 2011 vorgesehenen IT-Migration um knapp 13 Millionen Euro über dem entsprechenden Vorjahresniveau. In den Folgejahren wird sich diese Migration dann positiv auf das Aufwandsniveau auswirken.

Bewertungsergebnis günstiger als im Vorjahreszeitraum

Insgesamt ist das Bewertungsergebnis im 1. Halbjahr mit fast –125 Millionen Euro knapp 12 Millionen Euro günstiger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Für das Bewertungsergebnis Wertpapiere ergibt sich per saldo zwar ein leichter Abschreibungsbedarf – gegenüber dem Niveau des Vorjahres zeigt sich aber eine spürbare Verbesserung. Die Haspa bilanziert ihre Wertpapiere nach wie vor ausschließlich nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Beachtung des Wertaufholungsgebots und hat damit im Hinblick auf zukünftige Wertaufholungen Zuschreibungspotenzial. Insgesamt beinhaltet das Bewertungsergebnis auch eine deutliche Vorsorge für künftige mögliche Risiken des 2. Halbjahres oder der Folgejahre.

Ergebnis auf Kurs

Das im 1. Halbjahr erzielte Ergebnis beläuft sich auf 40 Millionen Euro, beinhaltet aber eine deutliche Vorsorge für künftige Risiken. Damit liegt es 20 Millionen Euro über dem entsprechenden Vorjahreswert. Aufgrund des im Vorjahr abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags (Ergebnisübernahmevertrag) ist das Ergebnis im Rahmen des Jahresabschlusses vollständig an die HASPA Finanzholding abzuführen.

Risikobericht

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem als ein wesentlicher Bestandteil der Geschäftsorganisation

Die Gesamtverantwortung für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation und das darin eingeschlossene Risikomanagement liegt gemäß § 25a Abs. 1 KWG beim Vorstand der Haspa. Das Risikomanagement beinhaltet unter anderem die Einrichtung interner Kontrollverfahren mit einem internen Kontrollsystem und einer internen Revision. Die Interne Revision ist integraler Bestandteil des Risikomanagements und des eingerichteten internen Kontrollverfahrens der Haspa. Sie nimmt ihre Aufgaben im Auftrag des Gesamtvorstands selbstständig und unabhängig wahr.

Das Risikomanagement und die internen Kontrollverfahren erstrecken sich unter anderem auch auf den Rechnungslegungsprozess. Die Interne Revision prüft das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf die Rechnungslegung direkt oder indirekt auf Basis einer risikoorientierten Prüfungsplanung.

Eingegangene Risiken weiter auf niedrigem Niveau

Ausgerichtet auf die Retailstrategie der Haspa stehen die drei Kundengeschäftsfelder Privatkunden, Individualkunden und mittelständische Firmenkunden unverändert im Mittelpunkt der Gesamtbanksteuerung. Die Erfolge und Risiken aus dem Handel, der Anlage, der Fristentransformation sowie aus dem Betriebsbereich komplettieren das Gesamtbild. Insgesamt blieb das Risiko in barwertiger Sicht nahezu unverändert und bewegt sich damit weiterhin auf niedrigem Niveau. Innerhalb der Risikoarten haben sich aber dennoch Verschiebungen gezeigt. Gegenüber dem Vorjahresende hat sich das Adressenausfallrisiko aus dem Kundengeschäft moderat erhöht. Diese bewusste Risikoausweitung ist im Wesentlichen auf die Bestandserhöhungen im Kundengeschäft zurückzuführen. Die Marktpreisrisiken bewegen sich in Summe auf dem Niveau von Ende 2009. Während das Fristentransformationsrisiko fast unverändert bleibt, steht einem höheren Portfoliorisiko bei den Wertpapieren ein geringeres Spreadrisiko gegenüber. Das höhere Portfoliorisiko ergibt sich insbesondere aus Bestandserhöhungen. Der Rückgang bei den bonitätsabhängigen Spreadrisiken ist auch auf eine weiter zunehmende Beruhigung an den Kapitalmärkten zurückzuführen. Insgesamt befindet sich das Barwertrisiko im Mehrjahresvergleich weiterhin auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau.

Solide ökonomische und regulatorische Risikotragfähigkeit sichert Risikoübernahme ab

Die Tragfähigkeit der Risiken in barwertiger Sicht wird durch den Abgleich mit der verfügbaren Deckungsmasse überwacht. Das Risikodeckungspotenzial hat sich gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht erhöht und ist weiter deutlich ausreichend. So übersteigt die Deckungsmasse die eingegangenen Risiken in barwertiger Sicht weiter um ein Vielfaches.

Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben zur Ausstattung der Kreditinstitute mit Eigenmitteln fordern stets eine ausreichende Eigenkapitalbasis. Nach dem Stand vom 30. Juni 2010 beträgt die Gesamtkapitalquote der HASPA-Gruppe rund 12,4 Prozent, die Kernkapitalquote liegt bei 10,8 Prozent.

Funding-Strategie und komfortable Mittelausstattung begrenzen Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken entstehen, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können oder wenn die Liquidität nur zu erhöhten Marktpreisen beschafft werden kann.

Über die kurzfristige Liquiditätsvorschau hinaus stellt die Haspa auf Basis der Geschäftsfeldplanungen eine strategische Liquiditätsvorschau auf, die frühzeitig auf einen etwaigen Liquiditätsbedarf hinweist. Hierdurch sind wir in der Lage, unsere Liquidität

für zukünftige Termine zu beurteilen und entsprechend zu disponieren. Auf Basis der Funding-Strategie ist mit Hilfe von Ampelmodellen die Risikotoleranz unter Berücksichtigung der Fundingpotenziale definiert und wird regelmäßig überwacht, so dass bei Bedarf rechtzeitig Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden können. Ergänzend werden auf dieser Grundlage Risikoszenarien betrachtet und analysiert. Die Liquiditätssituation ist komfortabel und die Haspa tritt am Bankenmarkt nach wie vor als Geldgeber auf.

Per 30. Juni 2010 beläuft sich der Liquiditätsgrundsatz der Bankenaufsicht auf das 2,4-fache der geforderten Mindestnorm.

Risikobewertung

Bestandsgefährdende Risiken oder Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, sind für das laufende Jahr, auch vor dem Hintergrund der großen Unsicherheiten hinsichtlich der künftigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, nicht ersichtlich.

Prognosebericht

Anhaltender Konjunkturaufschwung

Der Konjunkturaufschwung sollte sich in der zweiten Jahreshälfte 2010 verlangsamt fortsetzen. Durch die kräftige Erholung des Welthandels wird der deutsche Außenhandel wieder einen deutlichen Wachstumsbeitrag leisten. Die staatlichen Konjunkturprogramme werden im weiteren Jahresverlauf immer weniger Wachstumsimpulse aussenden, so dass die Dynamik der wirtschaftlichen Erholung voraussichtlich an Tempo verlieren wird. Im Gesamtjahr 2010 ist ein Anstieg der Wirtschaftsleistung um über 3 Prozent zu erwarten. Im Jahr 2011 dürfte der Zuwachs des realen Bruttoinlandsprodukts aufgrund des rückläufigen Fiskalimpulses und einer geringeren Dynamik des Welthandels voraussichtlich schwächer als im Vorjahr ausfallen.

Der Preisauftrieb in Deutschland und der Euro-Zone wird sich im weiteren Jahresverlauf kaum beschleunigen. Die Inflationsrisiken bleiben begrenzt. Mit einer Anhebung des Hauptrefinanzierungssatzes durch die Europäische Zentralbank ist deshalb wahrscheinlich erst im Jahr 2011 zu rechnen.

Hamburgs Wirtschaft wird in erheblichem Maße von der Entwicklung der Weltwirtschaft und des Welthandels beeinflusst. Entsprechend könnte die Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts in der Hansestadt stärker als im Bundesdurchschnitt ausfallen. Für 2010 erwarten wir einen Anstieg der Hamburger Wirtschaftsleistung um 3,5 Prozent. Dieser Konjunkturaufschwung wird sich auch auf den Hamburger Arbeitsmarkt positiv auswirken.

Kundengeschäft bleibt auf Wachstumskurs

Auch künftig wird die Haspa ihre bisherige Strategie in der Metropolregion Hamburg kontinuierlich weiterentwickeln. Alle Aktivitäten bleiben auf die Privat-, Individual- und mittelständischen Firmenkunden sowie unser mehrfach ausgezeichnetes Private Banking ausgerichtet.

Die Privatkunden sind und bleiben die Basis unserer Geschäftstätigkeit. Mit der umfassenden Betreuung dieses Kundensegments werden wir in unserer Region weiter wachsen. Zudem sehen wir im Individual- und Firmenkundengeschäft sowie im Private Banking erhebliches Wachstumspotenzial.

Während die Kreditvergabe anderer Institute im Rahmen der Finanzmarkturbulenzen eingeschränkt werden musste, stellt die Haspa auch in diesem Jahr erneut eine zusätzliche Kreditmilliarde zur Verfügung. Damit wird sich das Kreditvolumen der Haspa auch im weiteren Verlauf voraussichtlich kontinuierlich erhöhen.

Auf der Passivseite werden sich die Kundeneinlagen in der 2. Jahreshälfte voraussichtlich weiter auf dem erfreulichen Niveau des Halbjahresultimos bewegen.

Jahresergebnis im Rahmen der Erwartungen

Insgesamt werden sowohl das Jahresergebnis als auch das Betriebsergebnis vor Bewertung voraussichtlich leicht über dem Niveau des Vorjahres liegen. Bis zum Betriebsergebnis kann ein höherer Verwaltungsaufwand durch verbesserte Erträge überkompensiert werden. Zum einen wird insbesondere der Zinsüberschuss aufgrund der positiven Entwicklung im Kundengeschäft und des niedrigen Zinsniveaus deutlich höher ausfallen. Zum anderen kann sich im Provisionsüberschuss vor allem das Wertpapiergeschäft wieder erholen und das Vorjahresniveau wieder übertreffen. Dagegen werden sich sowohl der Personalaufwand als auch die anderen Verwaltungsaufwendungen etwas erhöhen. Während der Anstieg im Personalaufwand im Wesentlichen auf neue Mitarbeiter für die Kundenbetreuung zurückzuführen ist, ergeben sich die erhöhten anderen Verwaltungsaufwendungen insbesondere aus der für 2011 vorgesehenen IT-Migration. Für die Risikovorsorge im Kreditgeschäft sowie im Wertpapiergeschäft erwarten wir insgesamt einen Bedarf in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Die strategische Liquiditätsvorschau lässt auch künftig eine entspannte Liquiditätssituation erwarten. Die Mittelfristplanung zeigt weiterhin eine komfortable Eigenkapitalausstattung.

Halbjahresbilanz

der Hamburger Sparkasse AG zum 30. Juni 2010

Aktiva in T €	30.6.2010	31.12.2009
1 Barreserve		
a) Kassenbestand	176.120	257.763
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	461.013	498.006
	637.133	755.769
2 Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind		
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen	–	–
b) Wechsel	–	–
	–	–
3 Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	724.570	520.125
b) andere Forderungen	2.792.934	3.367.273
	3.517.504	3.887.398
4 Forderungen an Kunden	25.050.251	24.213.397
5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
a) Geldmarktpapiere		
aa) von öffentlichen Emittenten	–	–
ab) von anderen Emittenten	–	–
	–	–
b) Anleihen und Schuldverschreibungen		
ba) von öffentlichen Emittenten	1.805.102	1.668.459
bb) von anderen Emittenten	2.011.086	2.442.075
	3.816.188	4.110.534
c) eigene Schuldverschreibungen	128.688	111.061
	3.944.876	4.221.595
6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.985.957	4.301.416
7 Beteiligungen	38.959	37.737
8 Anteile an verbundenen Unternehmen	11.808	11.545
9 Treuhandvermögen	564	636
10 Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch	–	–
11 Immaterielle Anlagewerte	19.371	18.151
12 Sachanlagen	41.539	44.703
13 Sonstige Vermögensgegenstände	10.765	14.570
14 Rechnungsabgrenzungsposten	11.467	7.274
Summe der Aktiva	38.270.194	37.514.191

Passiva in T €		30.6.2010	31.12.2009
1	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a)	täglich fällig	302.143	224.441
b)	mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	4.205.076	4.040.921
		4.507.219	4.265.362
2	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a)	Spareinlagen		
aa)	mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	5.887.432	6.056.462
ab)	mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	13.716	15.663
		5.901.148	6.072.125
b)	andere Verbindlichkeiten		
ba)	täglich fällig	12.478.442	11.781.636
bb)	mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	9.013.234	9.030.553
		21.491.676	20.812.189
		27.392.824	26.884.314
3	Verbriefte Verbindlichkeiten		
a)	begebene Schuldverschreibungen	3.604.005	3.604.755
b)	andere verbrieftete Verbindlichkeiten	–	–
		3.604.005	3.604.755
4	Treuhandverbindlichkeiten	564	636
5	Sonstige Verbindlichkeiten	63.945	125.623
6	Rechnungsabgrenzungsposten	43.472	43.050
7	Rückstellungen		
a)	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	452.426	443.096
b)	Steuerrückstellungen	91.341	49.416
c)	andere Rückstellungen	147.398	130.939
		691.165	623.451
8	Sonderposten mit Rücklageanteil	–	–
9	Nachrangige Verbindlichkeiten	370.000	370.000
10	Genussrechtskapital	–	–
11	Eigenkapital		
a)	gezeichnetes Kapital	1.000.000	1.000.000
b)	Kapitalrücklage	380.000	380.000
c)	Gewinnrücklagen		
ca)	gesetzliche Rücklage	–	–
cb)	Rücklage für eigene Anteile	–	–
cc)	satzungsmäßige Rücklagen	–	–
cd)	andere Gewinnrücklagen	217.000	217.000
		217.000	217.000
d)	Bilanzgewinn	–	–
		1.597.000	1.597.000
Summe der Passiva		38.270.194	37.514.191
1	Eventualverbindlichkeiten		
a)	Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	–	–
b)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	478.959	999.989
c)	Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	–	–
		478.959	999.989
2	Andere Verpflichtungen		
a)	Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	–	–
b)	Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	10.000	–
c)	Unwiderrufliche Kreditzusagen	2.133.145	1.664.646
		2.143.145	1.664.646

Gewinn- und Verlustrechnung

der Hamburger Sparkasse AG für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2010

alle Betragsangaben in T €	1.1. bis 30.6.2010	1.1. bis 30.6.2009
1 Zinserträge aus		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	613.148	659.096
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	40.071	72.236
	653.219	731.332
2 Zinsaufwendungen	-283.762	-430.580
	369.457	300.752
3 Laufende Erträge aus		
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	70.150	86.056
b) Beteiligungen	414	391
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	434	404
	70.998	86.851
4 Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	-	-
5 Provisionserträge	131.499	118.979
6 Provisionsaufwendungen	-12.374	-9.421
	119.125	109.558
7 Nettoertrag oder Nettoaufwand aus Finanzgeschäften	-4.900	8.167
8 Sonstige betriebliche Erträge	11.362	18.427
9 Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	-	-
	566.042	523.755
10 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	-132.441	-129.166
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-49.146	-48.151
	-181.587	-177.317
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-152.343	-139.681
	-333.930	-316.998
11 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-5.716	-6.564
12 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.745	-6.547
13 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	-124.508	-136.234
14 Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	-	-
	-124.508	-136.234

alle Betragsangaben in T €	1.1. bis 30.6.2010	1.1. bis 30.6.2009
15 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	-	-
16 Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	-	-
17 Aufwendungen aus Verlustübernahme	-	-
18 Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	-	-
19 Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	96.143	57.412
20 Außerordentliche Erträge	-	-
21 Außerordentliche Aufwendungen	-	-
22 Außerordentliches Ergebnis	-	-
23 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-56.143	-37.412
24 Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen	-	-
	-56.143	-37.412
25 Erträge aus Verlustübernahme	-	-
26 Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	-40.000	-
27 Jahresüberschuss	-	20.000
28 Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-	20.000
29 Entnahmen aus Gewinnrücklagen		
a) aus der gesetzlichen Rücklage	-	-
b) aus der Rücklage für eigene Aktien	-	-
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	-	-
d) aus anderen Gewinnrücklagen	-	-
	-	-
	-	20.000
30 Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) in die gesetzliche Rücklage	-	-
b) in die Rücklage für eigene Aktien	-	-
c) in satzungsmäßige Rücklagen	-	-
d) in andere Gewinnrücklagen	-	-
	-	-
31 Bilanzgewinn	-	20.000

Anhang

Aufstellungsnorm und sonstige Angaben

Der Halbjahresfinanzbericht der Hamburger Sparkasse AG zum 30. Juni 2010 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den Bestimmungen der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) unter Beachtung der aktienrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Es wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 der Hamburger Sparkasse AG angewandt.

Der Zwischenabschluss zum 30. Juni 2010 sowie der Zwischenlagebericht zum 30. Juni 2010 sind weder einer prüferischen Durchsicht unterzogen noch entsprechend § 317 HGB geprüft worden.

Die Ertragsteuern wurden auf Basis des steuerpflichtigen Ergebnisses zum 30. Juni 2010 ermittelt.

Hamburg, 24. August 2010

Der Vorstand



Dr. Harald Vogelsang



Reinhard Klein



Dr. Wolfgang Botschatzke



Jörg Wohlers



Frank Brockmann

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Halbjahresabschluss 2010 der Hamburger Sparkasse AG ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hamburger Sparkasse AG vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Hamburger Sparkasse AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Hamburger Sparkasse AG im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Hamburg, 24. August 2010

Der Vorstand



Dr. Harald Vogelsang



Reinhard Klein



Dr. Wolfgang Botschatzke



Jörg Wohlers



Frank Brockmann

Hamburger Sparkasse AG

Ecke Adolphsplatz/Großer Burstah

20457 Hamburg

Bankleitzahl 200 505 50

Telefon 040 3579-0 · Telefax 040 3579-3418

haspa@haspa.de

Konzept & Gestaltung

HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG